



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

XXIV. Herzog Rudolph entscheidet einen Zwist zwischen den beiden Städten Brandenburg, am 3. Oktober 1320.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

**XXIII.** Der Herzog Rudolph von Sachsen dotirt einen Altar in der St. Katharinenkirche in der Neustadt Brandenburg, am 11. Juni 1320.

In nomine domini Amen. Omnibus Christi fidelibus presentia visuris seu auditoris Rodolphus, dei gratia dux Saxonie, tutor incliti principis Hinrici, marchionis de Brandenburg, in omnium salvatore salutem. Cum non solum ecclesias plantatas fovere, defensare teneamur, imo etiam de novo plantare debeamus, ut divinus cultus in eisdem amplior habeatur. Hinc est, quod nos de consensu et mera voluntate dicti principis Hinrici, marchionis de Brandenburg, cujus tutele curam gerimus, dedimus et per presentes litteras damus jus proprietatis, et proprietatem VIII talentorum Brandeburgensium denariorum minus sex solidis et tres chororum falis in thelonio nove civitatis Brandeburgensis, que Nicolaus, de Lapidea Domo dictus, civis ibidem in nostra presentia libere resignavit, ecclesie parrochiali ibidem in honore sanctorum virginum Katharine et Amelberge ibidem patronarum et plebano ejusdem ecclesie scilicet domino Christiano et suis successoribus, qui pro tempore fuerint, ad altare, in quo defunctorum memoria jugiter celebrabitur, perpetuis temporibus possidendorum, ita videlicet, ut medietatem predictorum denariorum plebanus, qui ibidem pro tempore fuerit, in festo beati Martini confessoris tollat, et aliam medietatem in festo purificationis beate virginis deinde subsequenti impedimento quolibet procul moto. Sal autem predictum memoratus plebanus tollet, quando sibi fuerit opportunum. In quorum denariorum et falis possessionem corporalem personaliter plebanum ante dictum nomine suo et suorum successorum induximus et inducimus litteras per presentes. Testes hujus rei sunt: Nicolaus, prepositus de Bernowe, Fredericus, Albertus et Hinricus de Alvensleve, Hinricus de Kokeritz et Thydericus de Greptiz, milites, consiliarii nostri, ac alii quam plures fide digni. In perpetuam evidentiam premissorum presentia sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum et actum Brandenburg anno domini millesimo CCC°. XX°. feria quarta in die beati Barnabe apostoli.

Nach dem Originale.

**XXIV.** Herzog Rudolph entscheidet einen Zwist zwischen den beiden Städten Brandenburg, am 3. October 1320.

Wie Rudolf, van der Gnade Godes Hertoge tu Saffen, tu Angern, tu Westfalenn, Greue tu Bren vnde Burgraue tu Magdeborch, bekennen yn disseme brieue, dat wy vnse truwen Borgere yn der Nyenstadt, tu Brandenborch vnde yn der oldenstadt vmme die tweyhunge, die do wafs twysgen oyn, vntschieden alsus: Vmme den Vismark sprecke wy alsus: welches dages mark is yn der Nyenstadt, des dages scall die Vismarck wesen yn der Nyenstadt, vnde welches dages mark in der Oldenstadt, des dages scall Vismarck wesen yn der Oldenstadt. In der weken scall die Vismarck wesen tusghen beiden Steiden vp deme steinwege. Vmme die Leymgruuen sprecke wy: dat sie lieke in die Leymgruuen faren scollen, die yn der Nienstadt als dye yn der Oldenstadt, vnde scollen geliecken dun von dem Leym tograuen, eyne Stadt also die andere. Were, dat oyn Leym gebrecke vnde die grufe vorginge, so scollen die vth der Nienstadt helpen vtt der Oldenstadt eyn bleick köpen na erer acht, dar man ander Leym vtgrafe, vnde scolle die grufe gemeyne holdenn vnde

Haupttheil I, Bb. IX.

hebben als die yrsten. Wie spreken vmme den Wekenmark, datt sie den halden scollen beyden siden gelieke als sie ine van older gehalten hebbenn, beide vppe kophufer vnde vppe den Scharnen vnde vppe den Brottfcharnen vnde allermalck scall syne steide beholden, als hie sie van older gehatt hefft, datt kophus gebwhet oder man seol et noch bwhenn. Wie spreken vmme den Jarmarck, mögen die vtt der Oldenstadt dat bewiesen, dat sie den Jarmarck beholden hebben met erem Rechte, dat man sie darbie laten scolle. Wie spreken ock vmme die gulde, dat man die holden scolle gelieke an beyden siden. Verfeiden sie vtt der Nienstadt ymandt yre gulde, die en nicht efen queme, den seollen die vtt der Oldenstadt nicht to sick nhemen. Verfeiden ock die vtt der Oldenstadt ymandt ere gulde, die en nicht efen queme, den scollen die vtt der Nienstadt nicht to sick nhemen. Vmme die Wyn-garden sprecke wie alfus, dat man die verschotten scolle nach eren werden, als man van older gedhann heft. Wyll ymandt dan andern schuldigen, dat hie eme wat darutt genommen hedde, de scoll eme antwerden; bekent hie, hie scalt wedder dunn; vorfack hie, so scall hie ydt vnschuldich werden vppen hilligenn. Vmme den krieck, die do was tusgen beiden Steiden vor der Molne, dat wyлле wye, datt gye denn beidenn siedenn vtt hertten laten vnde vorgesenn malck deme andern, datt heyttten wie vnde wyllent. Wenne dar musten beiden siedenn Eide vtt lopenn, vnde dat one were nicht fruntlickenn. Wy wyllen ock, dat die vtt der Oldenstadt scollen faren dur die Nienstadt nach holte yn dat Habelbruck als sie van older gedan hebben. Diffe vntscheydinge hebbe wie laten vor Ingefegelenn met vnseme Ingefegele. Differ vntscheydinge sindt tuge Her Nicolaus die prouest von Bernowe, Her Frederick van Aluënfleue, Her Greptz, Her Otte die Schenke van Schencken-dorp, Her Heneke van Aluënfleue, Her Broseke, Her Tidecke van Ribecke, Her Hen-ricck van Rochowe, Twene Ratmanne van Berlin vnde twene Ratmanne van Spandowe vnde twene Rathmanne van Nowen vnde drie Ratmanne van Rathenowe vnde ander bederuer lude ge-nuch. Diffe brieff ys gegeuen tu brandenborch Na Godes Borth dufent Jahr dryhundert Jahr yn deme Twintichten Jahre des Fridages na funte michiles daghe.

Nach alter Copie. Fünfte Progr. 1753. S. 4. f.

XXV. Vergleich zwischen beiden Städten Brandenburg über verschiedene Streitigkeiten,  
vom 2. November 1321.

In deme namen gotis amen. Diz ist di bierichtunge der zwiger Stede non brandenburch. Die erste sache die ist daz, daz die gene stat sich des anderen gehege vnderwindet sie en tun daz mit oren Willen. Uort mer die ander sache die ist daz, daz man den weke marcket sal holden, ein stat der anderen, also die von oldere gestanden hant vnde war die Weke marcket sich geboret in der weken, dar sal ouch uolgen die uisch marcket, vnd mit allerhande kofenschapht, ein stat der anderen sal hegen gantzlichen ane brot vnde vleisch. Mer vnde uort vmme der wantsnider stede non beiden siden in den Kofhuferen, die sal man halden, also die non older gehalten sint. Auerens mer umme daz wantsniden non beiden steden, daz sal man halden also: fwer in der nigen stat wil sniden, der mach ouch sniden in der alden stat, vnde sruer in der alden stat wil sniden, der mach ouch wol sniden in der nigen stat. Mer vnde uort uornemet, in welcher stat eyne die gulde wirt uorfaget, die ander stat en sal ir imme nicht gunen, iz ne sie mit irer zwiger wilkore. Auerens vnde uort mer, were kein man, der uz einer stat in die andern zoge wonen, daz mach er non fines silues wilkore vil wol tun,